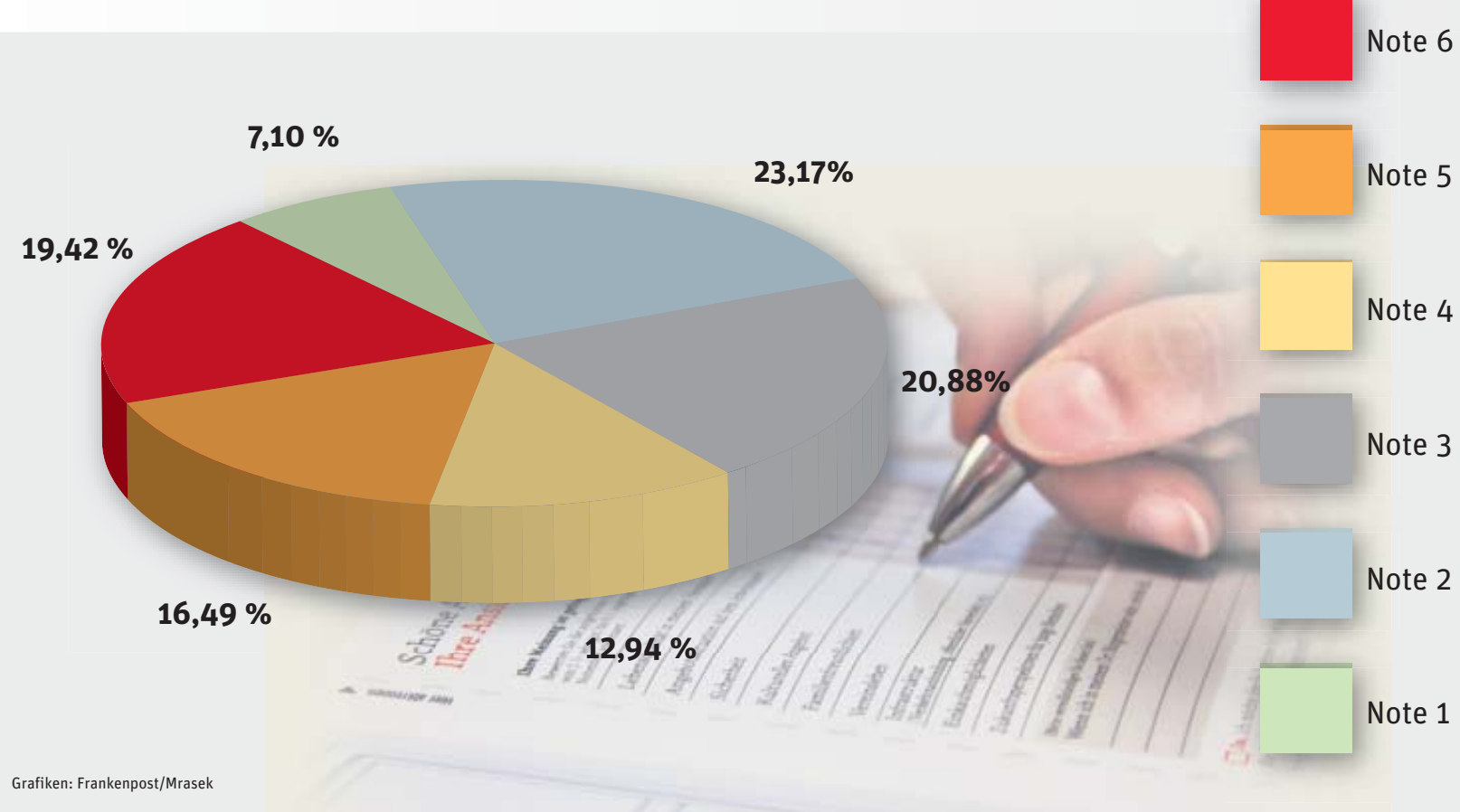


Diese Noten haben die Bürger Wunsiedel gegeben...



Bürger mit kritischem Blick

Die Wahrnehmungen gehen auseinander: Die Firmen investieren, trotzdem sehen Teilnehmer einer Fragebogenaktion die Situation auf dem Arbeitsmarkt kritisch. Auch die Leerstände bereiten große Sorgen.

Von Matthias Vieweger

„Ich bin gern in dir geboren
Du kleine,
aber gute lichte Stadt“.
Jean Paul

meister Karl-Willi Beck eigentlich nicht genügen. Unsere Zeitung hat den Rathauschef am Freitag mit den Zahlen konfrontiert. Für Beck war es nicht verwunderlich, dass die Teilnehmer der Fragebogenaktion die „Zukunftsperspektiven für junge Menschen“ und die „Angebotsituation am Arbeitsmarkt“ am schlechtesten bewerten. Die Wirklichkeit und die gefühlte Situation gingen da nach Ansicht des Bürgermeister weit auseinander.

„Es hat sich über Jahrzehnte in den Köpfen der Menschen festgesetzt, dass es in der Region auf dem Arbeitsmarkt schlecht aussieht“, sagt Bürgermeister Beck. „Aber die Situation hat sich in den letzten ein, eineinhalb Jahren grundlegend geändert. Die Arbeitslosenquote ist erfreulich gesunken. Es gibt Arbeits- und Ausbildungsplätze. Mancher Betrieb sucht sogar nach Fachkräften.“

Wer mit offenen Augen durch die Stadt geht, sieht: Die Wunsiedler Betriebe stehen trotz der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise gut da. Zahlreiche Firmen haben in den vergangenen Jahren investiert, um gut für die Zukunft aufgestellt zu sein. Die Firma Norpack zog im vergange-

nen Herbst von Marktredwitz nach Wunsiedel, die Firma Atlas-Diamant entschied sich dafür, in der Stadt zu bleiben. Das Unternehmen baut momentan eine neue Halle. Weitere Firmen, nicht zuletzt auch die Autohäuser, setzten Bauvorhaben um. Bürgermeister Beck wird daher nicht müde, Werbung für den Wirtschafts-

standort Wunsiedel, der seiner Ansicht so schlecht nicht sein könne, Werbung zu machen.

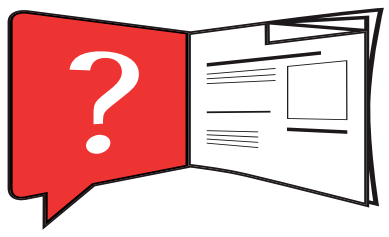
Wer aufmerksam durch die Straßen der Stadt geht, der sieht

auch: Immer mehr Läden und Geschäfte stehen leer. Das ist kein Wunsiedler Phänomen, aber die Leerstände in der Maximilian- und Ludwigstraße sind schon schwerwiegend. Dass das Hotel „Kronprinz“ und gleich nebenan das alt eingesessene Porzellangeschäft Liepold in der Altstadt geschlossen haben, verschärft die Situation dramatisch.

Kein Wunder also, dass die Teilnehmer der Fragebogenaktion die Einkaufsmöglichkeiten in der Stadt nur mit 4,21 bewerteten. Eine Note, die der Bürgermeister nicht ganz nachvollziehen kann. „Da kommt es darauf an, was man bewertet. Le-

bensmittel kann man in Wunsiedel besser als anderswo einkaufen. Wir haben eines der besten E-Center in ganz Bayern“, sagt Beck. Aber er verschließe die Augen vor den Problemen in der Innenstadt nicht. Deshalb habe man ja auch den Wettbewerb zum Altstadt-H in Angriff genommen, und aus diesem Grund habe die Stadt in der Innenstadt auch mehrere Häuser erworben. Nun verfüge die Stadt über ausreichend große Flächen, für die Architekten Ideen entwickeln können.

Beck freut sich auf die Diskussionsveranstaltung am kommenden Mittwoch. Es sei ihm ein Anliegen, mit Bürgern und mit Zeitungsmachern über wichtige Themenfelder in der Festspielstadt zu diskutieren.



Gefragt. Gedruckt.

Am 11. Januar kommt die Frankenpost

Am Mittwoch, 11. Januar, ist es so weit: Unter dem Motto „Leben in meiner Heimat“ macht die *Frankenpost* auf ihrer Tour zu den Lesern in Wunsiedel Station. Alle Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, um 19 Uhr in den kleinen Saal der Fichtelgebirgshalle zu kommen und mit Leseranwältin Kerstin Dolde, Thomas Scharnagl, dem Leiter der Fichtelgebirgsredaktion, und weiteren Mitgliedern der Redaktion zu diskutieren.